

Photomatix

RUB



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

LEGAL TECH IM ARBEITS- UND SOZIALRECHT

Birgit Apitzsch & Britta Rehder

Was ist Legal Tech?

- Ein Definitionsversuch:
- „Legal Tech beschreibt den Einsatz von computergestützten, digitalen Technologien, um Rechtsfindung, -anwendung, -zugang und -verwaltung durch Innovationen zu automatisieren, zu vereinfachen und – so die Hoffnung – zu verbessern“ (Hartung et al 2018).
- Legal Tech 1.0, 2.0, 3.0
- Fokus: kommerzielle Angebote zur Rechtsberatung und Rechtsdurchsetzung

Legal Tech ist das Versprechen.....

- ... auf einen niedrigschwlligen Zugang zum Recht
- ... auf einen kostengünstigen Weg der Rechtsdurchsetzung
- ... auf einen Weg zur digitalen Überwindung der „rationalen Apathie“
- ... auf die Option, Machtasymmetrien zwischen „one shotters“ und „repeat players“ zu kompensieren

- „Heimspiel“ im Verbraucherschutz
 - ... bei Verträgen mit kurzer Laufzeit
 - ... bei großer sozialer Distanz zwischen den Vertragsparteien
 - ... bei öffentlichkeitswirksamen „Massenschäden“

Und wie sieht es aus in anderen Rechtsgebieten?

- Sozialrecht, Mietrecht, Arbeitsrecht
 - Langfristige Verträge..... (oder behördliche Verwaltungsakte)
 - ... von existentieller Bedeutung
 - Geringere soziale Distanz der Beteiligten
 - Teilweise Konkurrenz durch andere (politische/behördliche) Akteure

Unsere Forschung

- Politikwissenschaftliche und rechtssoziologische Perspektiven auf Legal Tech, und dabei angebotsseitiger (und nicht nachfrageseitiger) Blick auf den Zugang zum Recht
- 2 Forschungsprojekte im Sozial- und im Arbeitsrecht:
 - abgeschlossen zum Sozialrecht (BMAS)
 - laufend zum Arbeitsrecht (Hans-Böckler-Stiftung)
- Unser „Auftrag“: empirische Einblicke in Formen und Folgen der Digitalisierung im Arbeits- und Sozialrecht, Bereitstellung von Orientierungswissen für Sozialpolitik, Mitbestimmung und Verbände
- Erhebung der Anbieter und Geschäftsmodelle von Anbietern digitaler Rechtsdienstleistungen in den genannten Rechtsgebieten (Analyse der Homepages und Geschäftsbedingungen)
- Leitfadengestützte Interviews mit Anbietern, mit Verbänden und Beratungsstellen (sowie Betriebsräten, Unternehmen), mit „Adressaten“ (Sozialverwaltung und Gerichte)
- Schriftliche Befragung von Fachanwaltskanzleien

Gefördert durch:

Legal-Tech-Angebote im Arbeits- und Sozialrecht: ein erster Vergleich

- **Zahl der Anbieter:**
 - Ca. 55 kommerzieller digitaler Rechtsdienstleister im Sozialrecht
 - Mehr als 90 Anbieter im Arbeitsrecht, sehr heterogenes Feld
- **Fokussierung auf spezifische Teilrechtsgebiete:**
 - Kaum systematische Erschließung, sondern selektive Angebote
 - Wenige Spezialisten: 25 bis 30% der Anbieter (tendenziell in beiden Rechtsgebieten)
 - Expansion in das Privatrecht hinein: Bsp. Rightmart (11 Rechtsgebiete)
 - Sozialrecht: Hartz IV
 - Arbeitsrecht: Beendigung des Arbeitsverhältnisses, aber auch kollektives Arbeitsrecht (Unterstützung für die tägliche Rechtsanwendung)
- **Wieviel Legal Tech?**
 - Automatisierte Texterkennung und Erstellung von Widersprüchen (Klagen)
 - Sozialrecht: Fast die Hälfte der Anbieter nutzt Digitalisierung hauptsächlich zur Generierung von Kund*innen (Kanzleien, Versicherungen)

Mögliche Grenzen des Geschäftsmodells?

- **Partielle Angewiesenheit auf Fehler anderer**
 - Fehlerhafte Schriftstücke durch Behörden oder Arbeitgeber
 - Gilt vermutlich für jede Form der Rechtsmobilisierung
- **Probleme der Mandant*innenbindung**
 - Sozialstaatsklientel teilweise nicht sehr „lukrativ“: kommerzielle digitale Rechtsmobilisierung braucht „konsumfreudige“ Mandant*innen mit vielen Rechtsbeziehungen
 - Grenzen des Modells der Prozessfinanzierung (Erfolgsbeteiligung)
 - Bedarf nach Kooperationspartnern in Politikfeldern, die teilweise jedoch eigene Angebote offerieren – und selbst digitalisieren
- **Spezifika der Rechtsdurchsetzung im Arbeits- und Sozialrecht**
 - Begrenzte Standardisierungs- und Rationalisierungspotenziale
 - Teilweise eher Sozialberatung, Erklärung rechtlicher Sachverhalte oder Konfliktenschlichtung als Rechtsdurchsetzung gefragt
 - Bedarf nach lokaler Präsenz als Ergänzung zum virtuellen Raum

Implikationen?

- **Konkurrenz um Ratsuchende, die als Mitglieder oder Mandant*innen geworben werden könnten?**
 - In einzelnen Rechtsfeldern und bei Zielgruppen, die für zivilgesellschaftliche und anwaltliche Angebote schwerer erreichbar sind
 - Insbesondere bei zivilgesellschaftlichen/verbandlichen Angeboten anderer (eher komplementärer) Beratungsansatz
- **Kein „Technikdeterminismus“, aber zunehmende Suchbewegungen und Digitalisierungsdruck – auch auf Verbände, Verwaltung und „klassische“ Kanzleien**
 - Ressourcen zur Stärkung der Verbände?
- **Offen sind Folgen für Marktkonzentrationen, Konfliktdynamiken und Machtverhältnisse in den verschiedenen Rechts- und Politikfeldern**

Literatur

Rehder, Britta; Apitzsch, Birgit; Schillen, Philip; Vogel, Berthold (2021): Legal Technology und der Zugang zum Recht. Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht 65(5), S. 376-378

Rehder, Britta; Apitzsch, Birgit; Vogel, Berthold (2022): Legal Technology im Arbeitsrecht – ein Thema für industrielle Beziehungen und Arbeitsforschung?, ARBEIT. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik (im Erscheinen)

Rehder, Britta; van Elten, Katharina; Apitzsch, Birgit (2022): Mobilisierung von Recht durch Legal Technologies, in: Tanja Klenk, Frank Nullmeiner & Göttrik Wewer (Hg.): Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung, 2. erw. u. überarb. Auflage. Wiesbaden: Springer (im Erscheinen).

Schillen, Philip; Apitzsch, Birgit; Rehder, Britta; Vogel, Berthold (2022): Zivilgesellschaftliche Beratung und digitale Rechtsdienstleistungen – alte und neue Anwälte schwacher Interessen?, WSI-Mitteilungen 75 (1) , S. 29-36

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen:

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Prof. Dr. Britta Rehder
britta.rehder@ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. Birgit Apitzsch
birgit.apitzsch@ruhr-uni-bochum.de

Gefördert durch:

